

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1043

Mittwoch, 05. November 2014

WIR SIND DER EU AUF DER SPUR!



Isil (13) und David (13)

Wir sind die 4C der Europäischen Mittelschule (EMS) in der Neustiftgasse im siebten Bezirk von Wien. Heute, am 5. November 2014, besuchten wir die Demokratiewerkstatt, und es ging um das Thema EU. In vier Gruppen bearbeiteten wir folgende Themen: „Die EU damals und heute“, „Das österreichische Parlament und das EU-Parlament“, „Wie beeinflusst die EU unsere Welt“ und „Österreich und die EU“. Dabei lernten wir in lockerer und entspannter Atmosphäre interessante Dinge in unseren Teams kennen. Besonders hat uns gefallen, dass wir selbstständig arbeiten konnten und viele interessante Informationen herausgefunden haben. Es war ein tolles Erlebnis.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE EU DAMALS UND HEUTE

Wanesa (13), Julia (14), Leon (14), Ömer (13) und Muhammed (14)



Wir berichten euch über die Geschichte der Europäischen Union.

Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman eine Rede. Er wollte, dass eine „Europäische Gemeinschaft“ gegründet wird, denn wer gemeinsam arbeitet, führt keinen Krieg gegeneinander. Daher ist der 9. Mai der Europatag. Im Jahr 1951 gründeten schließlich Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ - ein Vorläufer der EU.

Doch jede Gemeinschaft braucht Regeln. Deshalb wurden im Laufe der Zeit viele verschiedene Regeln und Gesetze entschieden, z.B.: dass es in der Gemeinschaft keine Zölle zwischen den Mitgliedstaaten gibt. 1992 wurde schließlich die EU gegründet.

Mit der Zeit kamen immer mehr Länder dazu, z.B. Österreich 1995 und Kroatien 2013. Zum heutigen Tag sind es bereits 28 Mitgliedsländer.

Eines der Symbole der Europäischen Union ist die Flagge mit zwölf Sternen auf blauem Hintergrund, die Zahl zwölf steht dabei für Einheit.



DIE EU UND WIR

Leyla (14), Merve (13), Isil (13), Attila (13) und Ibrahim (14)

Wir haben herausgefunden, was die EU in unserem Leben beeinflusst.

Die EU beeinflusst unser tägliches Leben. Zum Beispiel bezahlen wir mit dem Euro. Ein Vorteil des Euros ist, dass der Euro über die Grenzen hinaus leichtere Preisvergleiche ermöglicht. Warum ist das für uns leichter? Wir können mit dem Euro besser umgehen als zum Beispiel mit Forint, Lire oder Pfund. 24 Länder haben inzwischen den Euro und 18 davon sind in der EU. Wenn man verreist, braucht man unter Umständen kein Geld mehr zu wechseln. Es entstehen keine Kosten mehr, wenn man Geld umtauschen will, weil viele Länder keine unterschiedlichen Währungen mehr haben.

Als EU-BürgerIn ist es mittlerweile sehr einfach und schnell, in andere EU-Länder zu reisen. Wenn man in ein Schengen-Land reisen will, muss man keinen Reisepass an der Grenze herzeigen, das erspart viel Wartezeit. Trotzdem muss man immer ein gültiges Reisedokument mitnehmen, um sich ausweisen zu können.

An unseren Beispielen erkennt man, dass viele Regelungen der EU auch unser tägliches Leben betreffen.

Habt ihr gewusst?

Es gibt auch Länder, die nicht zur EU gehören, aber trotzdem den Euro als Währung haben. Das sind z.B. Andorra, Kosovo, San Marino, Vatikanstadt, Monaco und Montenegro.



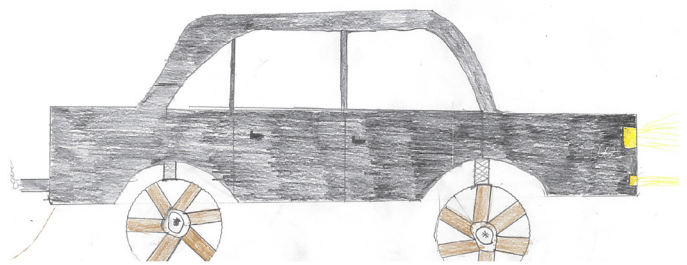
Unser ReporterInnenteam.

Was ist das Schengen-Abkommen?

Zwischen den einzelnen Staaten wurde in Schengen (Luxemburg) 1985 ein Vertrag ausgehandelt, der besagt, dass an den Grenzen keine Personenkontrollen mehr durchgeführt werden. Auch der Warenverkehr soll dadurch erleichtert werden. Die Länder, die dieses Abkommen unterzeichnet haben, werden oft als „Schengen-Länder“ bezeichnet.



Der Euro ist die gemeinsame Währung von vielen EU-Ländern.



Mit dem Auto zu verreisen geht innerhalb der EU oft schneller, da man sich die Passkontrollen spart.

ÖSTERREICH ALS EU-MITGLIED

Ulas (13), Thomas (13), Marko (13), Melbin (13) und Berfin (13)

Nicht jeder europäische Staat schafft es, die Kopenhagener Kriterien zu erfüllen. Aber Österreich ist es am 1.1.1995 gelungen, den Sprung in die europäische Union zu machen. Dank einer stabilen Wirtschaft, der Einhaltung der Menschenrechte usw. haben wir es geschafft. Ein Jahr davor gab es in Österreich eine Volksabstimmung über den EU-Beitritt. Diese fand am 12. Juni 1994 statt. Über 66% der Bevölkerung waren für einen Beitritt. Bei einer Volksabstimmung entscheidet die Mehr-

heit der Wahlberechtigten.

Der Beitritt Österreichs zur EU war früher über Jahrzehnte nicht möglich, weil Österreichs Annäherung an die EG von der UdSSR als Gefährdung der Neutralität gesehen wurde. In den 1970er Jahren wurde der Beitritt zu einem politischen Thema. Den Antrag auf Mitgliedschaft stellte Österreich 1989. Das war gerade die Zeit, in der in Osteuropa ein Umbruch stattfand. 1989 brachte mit dem Fall der Berliner Mauer und dem Fall des „Eisernen Vor-

hangs“ ganz Europa eine große Veränderung.

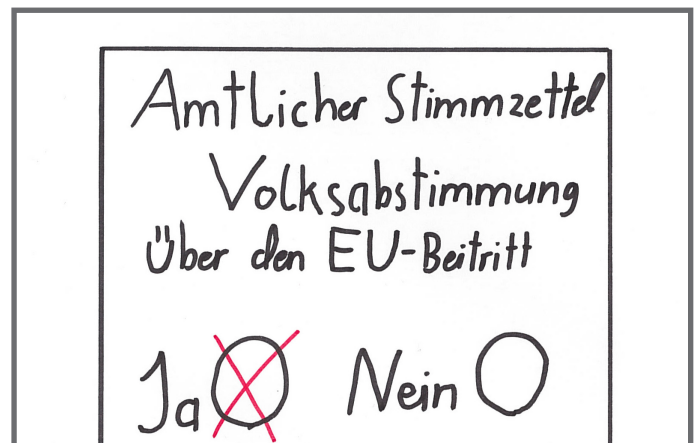
Es folgte der Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft im ehemaligen Ostblock und der Zerfall der Sowjetunion. Neue Staaten entstanden. Dies erleichterte auch die Beitrittsverhandlungen Österreichs mit der EU, die 1993 begannen und im März 1994 endeten.

Nach der Zustimmung der österreichischen Bevölkerung bei der Abstimmung stand einem Beitritt nichts mehr im Wege.

...und jetzt alles noch einmal in einer kurzen Bildgeschichte zusammengefasst.



Bis 1989 trennte der „Eiserne Vorhang“ Europa in zwei Hälften. Erst nach dem Abbau wurde der Weg für die Mitgliedschaft Österreichs zur EU erleichtert.



1994 fand eine Volksabstimmung statt, bei der sich die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung für den Beitritt zur EU aussprach.



Österreich wird 1995 nach langjährigen Beitrittsverhandlungen in die EU aufgenommen. Schweden und Finnland wagen ebenfalls diesen Schritt.

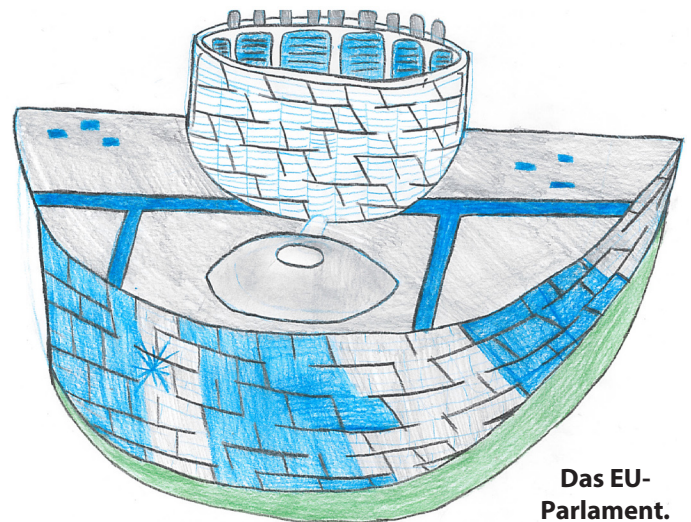


Das ReporterInnen team.

PARLAMENTE IM VERGLEICH

David (13), Lukas (14), Josip (13), Antonia (13) und Dilara (13)

Es ist wichtig, in einer Demokratie einen Ort zu haben, wo VolksvertreterInnen über Politik diskutieren und Entscheidungen treffen können. Diesen Ort nennt man Parlament. Wir vergleichen heute das EU-Parlament mit dem österreichischen Parlament.



Das österreichische Parlament:

Das Parlament in Österreich besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Bundesrat. Diese zwei Kammern machen gemeinsam die Gesetze für Österreich. Der Bundesrat besteht aus 61 Mitgliedern, die von den Landtagen in jedem Bundesland entsandt werden. Der Bundesrat soll die Interessen und Anliegen der Bundesländer bei der Gesetzgebung vertreten. Der Nationalrat hat 183 Abgeordnete und alle fünf Jahre wird er von den BürgerInnen neu gewählt. Der Nationalrat setzt sich aus verschiedenen Parteien zusammen, aus den so genannten Regierungsparteien, sie bilden die Regierung, und den anderen Parteien, diese kontrollieren die Regierung und man nennt sie Opposition.

Das EU-Parlament:

Das EU-Parlament ist die Vertretung der BürgerInnen der EU. Es gibt 751 Abgeordnete im EU-Parlament, diese werden ebenfalls alle fünf Jahre bei den EU-Parlamentswahlen gewählt. Es gibt eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten pro Mitgliedstaat, Österreich hat z.B. 18 Abgeordnete im EU-Parlament. Die Abgeordneten sind für die Gesetzgebung in der EU zuständig, sie vertreten die rund 500 Millionen EU-BürgerInnen. Die

Mitglieder, die politisch ähnliche Interesse haben schließen sich in verschiedenen Fraktionen zusammen. Das Europäische Parlament ist anders als das österreichische Parlament. Es gibt z.B. keine Opposition und keine Regierungsparteien im EU-Parlament, aber es gibt eben diese unterschiedlichen Fraktionen, denen sich die Abgeordneten anschließen können. Neue Gesetze bestimmt das EU-Parlament gemeinsam mit dem Rat der EU. Das Europäische Parlament hat außerdem eine wichtige Kontrollfunktion, es kontrolliert z.B. die EU Kommission. Das EU-Parlament hat mehrere Sitze, einen in Brüssel (Belgien) und einen in Strasbourg (Frankreich). Ein dritter Sitz des EU-Parlaments befindet sich in Luxemburg, dort befindet sich die Verwaltung.



Die Reporter und Reporterinnen.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, NMS Neustiftgasse, Neustiftgasse 100, 1070 Wien